

vom 9. Februar 1869 sind mit der Königlich Preussischen und mit der Mecklenburg-Strelitzschen Regierung Verhandlungen eingeleitet worden zum Zwecke der Verständigung über eine bis höchstens um 2 Meter abzumindernde Stauhöhe des Backniz und der solchenfalls von den gedachten Regierungen dem Lübeckischen Staate zu gewährende Entschädigung.

Die **Steckniz**, ein schiffbar gemachter Fluß ist ein Ausfluß des Möllner Sees, fließt von Süden nach Norden und ergießt sich bei dem Kirchdorfe Grewitz in die Trave. Durch eine Verbindung der Delvenau, welche bei Lauenburg in die Elbe fließt, mit dem Möllner See vermittelt eines von diesem bis Grambsch geführten Kanals ist eine Wasser Verbindung zwischen der Trave und der Elbe unter der allgemeinen Bezeichnung „Steckniz Kanal“ beschafft. Dieser Kanal, dessen ganze Länge über 72 Kilometer beträgt und in welchem 13 Schleusen befindlich sind, ist einer der ältesten in Europa, 1391 angefangen und 1398 vollendet. Die Steckniz mit dem Kanal steigt von Lübeck bis in den Möllner See 10,785 Meter von dem Möllner See bis zum Scheitelpunkte 5,033 Meter und fällt von hier bis zur Grewitzmündung in die Elbe 11,648 Meter.

Die acht kleineren enclavirten Theile des Lübeckischen Gebietes sind im Allgemeinen hügelig und durchgehends von schwerem Boden.

Das Staatsgebiet wird eingetheilt in die Stadt (Lübeck) nebst den Vorstädten, das Amt Travemünde mit dem Städtchen gleichen Namens, und die Landbezirke. Nach der Zählung vom 1. Decbr. 1871 betrug die Zahl der Einwohner im ganzen Staate 52,256, von welchen 39,827 auf die Stadt und 12,429 auf das Amt Travemünde und die Landbezirke kommen.

II. Specielle Topographie.

A. Stadt und Vorstädte.

Die geographische Lage der Stadt Lübeck ist auf zwei Stellen durch astronomische Messungen genau ausgemittelt worden: der nördliche Marienthurm liegt nach des Graßtrah und Professor Schuhmacher Beobachtungen im 53 Gr. 52 Min. 6 Sec. nördl. Breite und 33 Min. 24 Sec. in Zeit östlich von Paris die Navigationschule auf dem Mühlenhormalle befindet sich im 53 Gr. 51 Min. 28 Sec. nördl. Breite und 33 Min. 25 Sec. in Zeit östlich von Paris.

Die Stadt selbst liegt auf einem Hügel von elliptischer Grundfläche, deren höchster Punkt etwa 19,56 Meter über dem Wasserspiegel der Ostsee erhaben zwischen der Trave, welche die westliche, und der Wakeniz, welche die östliche Begrenzung bildet. Diese natürlichen Grenzen, welche die Stadt auf dem größten Theile ihres Umfanges umgeben und durch Ballisadenreihen mit einander verbunden sind, trennen sie vollständig von den Vorstädten. Fünf Thore führen aus der Stadt zunächst in die Vorstädte, nämlich:

das Mühlenthor im Süden; das Hürterthor, ein mit dem vorhergehenden durch eine Allee verbundenes Nebenthor, im Osten; das Burgthor im Norden; das Holstenthor im Westen; das Eisenbahnthor im Südwesten, letzteres nur zur Benutzung für die Eisenbahnzüge angelegt und daneben nur für Fußgänger passirbar. Außerdem bestehen noch zwei Nebensportnen, die eine im Süden der Stadt am Ende des Mühlenammes, die andere im Norden am Ende des Hafens.

Zwei Linien, die eine vom Mühlenhore aus durch die Mühlenstraße, den Klingenberg, die Breitestraße und über den Kuhberg durch den östlichen Zweig

kleinen Burgthor
fend, scheiden die
dem derselben sin
iere heißen:

Das Jacobi

Das Marie

Fluß des am lin

Das Marie

am linken Traven

Das Johan

—971;

Die Vorstä

Plätze nur aus e

mehr aus einem

Namen Vorstädte

und die Richtung

durchgängig ununt

sind den Straßen

vortheilweise noch di

Nummern erst d

Zahlen Thoren bele

gehören, nämlich:

Die Vorst

thore, welche u

Sraelsdorfer Fels

und der Hohenw

die Grundstücke

Fischerbudens un

Die Vorst

und Hürterth

den Krähensteich,

Mönthof, Vorrat

Mühlenhorzingel

Die Vorst

welche umschloß

Feldmarken von

und Vorwerk, so

1. Name

Zwei Hau

hender durch die

von Süden nac

mehreren Straß

kleinere Querst

er den höchst

achsten liegt, h